

KATHOLISCH IN ANHALT



FASTENZEIT/ OSTERN

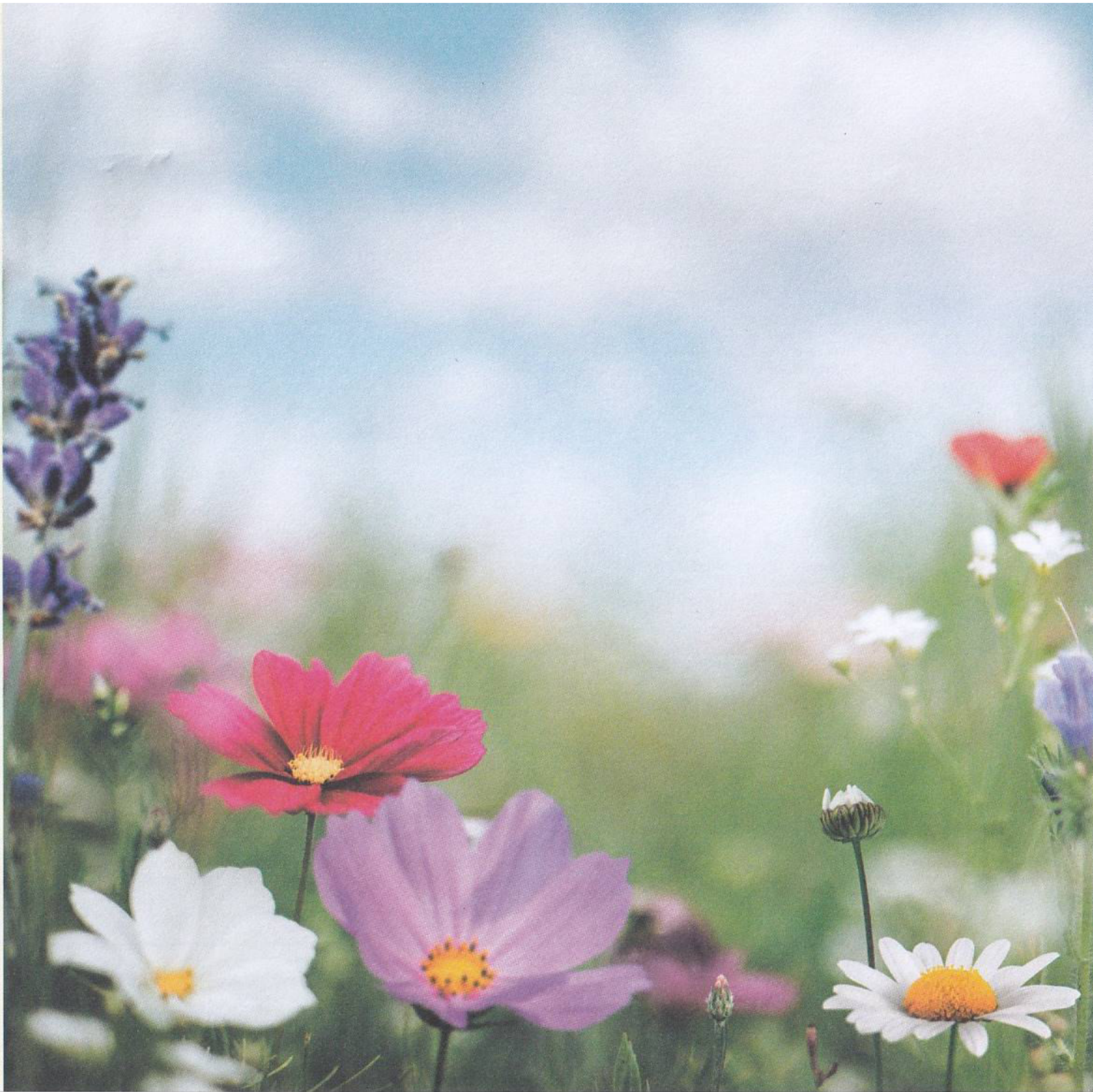
KATH. PFARREI ST. MARIA KÖTHEN

mit den Gemeinden St. Maria Himmelfahrt und St. Anna der Stadt Köthen (Anhalt),
Herz Jesu Osternienburg mit dem Osternienburger Land,
Hl. Geist Görzig mit der Stadt Südliches Anhalt und weiteren Ortschaften

Jahrgang 15

Nr.28

JAHR DES HERRN 2023



Kehr um! Werde neu!

„Kehr um, Norbert!“ so hieß die Überschrift aus der Lebensbeschreibung des heiligen Norbert von Xanten, dem Begründer des Prämonstratenserordens und späteren Erzbischofs von Magdeburg. Der heilige Norbert war der Patron des gleichnamigen Spätberufenenseminars in Magdeburg, in dem junge Männer ihr Abitur nachholen konnten, um in Erfurt studieren zu können, wenn sie Priester werden wollten. Ähnlich wie der heilige Paulus erlebte Norbert eine Bekehrung, als ihn im Jahr 1115 ein Blitz vom Pferd bzw. vom hohen Ross stürzte und aus dem verwöhnten Kanoniker ein Bußprediger und Ordensgründer wurde. Auch als Erzbischof blieb er seiner Bekehrung treu.

Die österliche Buß- und Fastenzeit ist auch für uns dazu geeignet, uns vom hohen Ross der eingefahrenen und bequemen oder vielleicht auch egoistischen Gleise unseres Lebens als Christen herunterzuholen und uns auf den Weg der Nachfolge Christi zu begeben. Vieles liegt zurzeit in Kirche und Welt im Argen. Ändern können wir nur etwas, wenn jeder bei sich im Kleinen damit beginnt, wie Paulus und Norbert umkehrt und sich neu Christus zuwendet. Die Evangelien der fünf Fastensonntage können uns dabei helfen, inspirieren und motivieren.

Im Evangelium des 1. Fastensonntags wird Jesus in der Wüste vom Teufel in **Versuchung** geführt. Jesus widersteht dem Hunger nach Reichtum, Ehre und Macht. Ihm geht es um Gottes Wort und sein Königtum. Worum geht es uns als Christen heute?

Der 2. Fastensonntag erzählt von der **Verklärung** Jesu auf dem Berg Tabor. An seine Seite treten Mose und Elija, die Repräsentanten des Gesetzes und der Propheten. Gott hat mit seinem Volk einen Bund geschlossen, dafür steht Mose, und durch die Propheten immer wieder daran erinnert, wenn das Volk lau oder abtrünnig wurde, dafür steht Elija. Diesen Bund hat Gott durch Jesus Christus erneuert und vollendet, und wir gehören seit unserer Taufe dazu. Welche Rolle spielen für uns heute das Wort Gottes und die prophetische Sendung der Kirche?

Am 3. Fastensonntag begegnet Jesus der Samariterin am Jakobsbrunnen. Die **Begegnung** mit ihm krempelt ihr ganzes Leben um, und sie wird zur Missionarin unter ihren Landsleuten. Wo lasse ich mich durch die Begegnung mit Jesus umkrepeln und zu seinem Boten machen?

Einen Blindgeborenen heilt Jesus im Evangelium des 4. Fastensonntags und schenkt ihm nicht nur das **Augenlicht** wieder, sondern öffnet ihm die Augen für den Glauben an ihn. Wo bin ich im Lauf meines Lebens blind geworden für Jesus und sein Evangelium, und wo müssten mir die Augen für den Glauben geöffnet werden?

Das Evangelium des 5. Fastensonntags erzählt von der **Auferweckung** des Lazarus, der schon vier Tage im Grab liegt und toter nicht sein kann. Obwohl er bereits der Verwesung nahe ist, holt ihn Jesus ins Leben zurück, und er wird einer seiner besten Freunde. Es gibt so viele in unseren Gemeinden, die im Glauben tot sind, deren Glaube abgestorben und verwest ist. Wo muss Jesus auch mich von den Toten auferwecken? Vielleicht werde auch ich dann zu einem seiner treuesten und besten Freunde!

Wenn wir bereit sind, diesen Weg in den vierzig Tagen der österlichen Bußzeit zu gehen und uns auf die Begegnung mit Jesus einlassen, können und werden wir das Wunder unserer Bekehrung erleben, wie Paulus, wie Norbert, wenn wir uns von unseren hohen Rössern herunterholen und heilen und heiligen lassen.

Dann können wir am Palmsonntag Jesus als dem Sohn Davids zujubeln und am Karfreitag auch in die Passion eintreten, um Ostern mit ihm im Glauben aufzuerstehen in ein neues Leben als Christen. Kehr um, Norbert? Nein, dieser Ruf gilt auch uns!

Diesen Mut wünschen Ihnen

Ihr Pfarrer Armin Kensbock,

Gemeindereferent Matthias Thaut und Schwester M. Ansgard Nießner

FASTENZEIT – Zeit der Gnade

„Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung.“
Aus der Tageslesung vom Aschermittwoch 2. Korintherbrief 6,2



Mit dem Aschermittwoch beginnt die Österliche Bußzeit, 40 Tage bereiten wir uns auf das Osterfest vor. Die Fastenzeit steht im Zeichen der Umkehr und der Erneuerung – „fasten“ bedeutet ja: einen neuen Weg einschlagen, anders, bewußter, einfacher Leben als bisher. Zeichen unserer Bereitschaft zur Umkehr ist das Aschekreuz, das wir in der Hl. Messe am Aschermittwoch nach dem Evangelium empfangen.

Die Asche wird aus den Palmzweigen des Vorjahres bereitet und mit Weihwasser besprengt. Der Priester spricht den Segen. Dann werden alle eingeladen. „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“ – mit diesem Satz lädt der Priester zu Umkehr und Neubeginn ein.

In vielen Religionen, auch im Judentum, ist Asche ein Zeichen der Buße und der Trauer. Asche erinnert an die Begrenztheit des menschlichen Lebens. „Wir lassen uns mit der Asche bezeichnen, weil wir wissen, dass wir Staub sind und zum Staub zurückkehren“, sagt der Priester. Die Asche, das Symbol der Vergänglichkeit, wird jedoch mit dem lebensspendenden Wasser besprengt. Wir wissen um unsere Sterblichkeit und hoffen gleichzeitig auf Verwandlung und neues Leben

UMKEHREN

Umkehren.

Umkehren?

Wo soll ich hin?

Wo bin ich den eigentlich?

An das Evangelium glauben.

An die Botschaft, die froh macht.

Die mich froh macht.

Die alle froh macht.

„Gott, du willst nicht den Tod des Sünders,
du willst, dass er sich bekehrt und lebt.“

Leben soll ich!

Alle sollen leben!

Wie muss ich leben, damit ich leben kann?

Wie muss ich leben, damit alle leben können?

Jung und Alt, heute und morgen, hier und dort.

Leben – gegen todbringende Verhaltensweisen.

Leben im Protest gegen den Tod.

Aschenkreuz.

Aus Asche und Kreuz soll neues Leben erstehen.

Aus Asche und Kreuz wird neues Leben erstehen.

Herkunft unbekannt

**DIE ÖSTERLICHE BUSSEZEIT
- DIE FASTENZEIT -
TEMPUS QUADRAGESIMALE
„Kehrt um,
glaubt an das Evangelium.“**



**Informationen
und Gottesdienste an den Werktagen:**
siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

ASCHERMITTWOCH 22.02.2023 <i>Fast- und Abstinenztag</i>	Hi. Geist Görzig KITA St. Anna	08.30 08.45	Hi. Messe Morgenkreis
	Pavillon SPH St. Elisabeth	10.00	Ökumenischer Gottesdienst am Beginn der Fastenzeit
	St. Maria Köthen	18.00	Hi. Messe mit Weihe und Austeilung der Asche Familiengottesdienst
Samstag 25.02.2023	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hi. Messe mit Austeilung der Asche
I. FASTENSONNTAG (Invocabit) 26.03.2023	St. Michael Edderitz	08.00	Hi. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hi. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt
Samstag 04.03.2023	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hi. Messe
II. FASTENSONNTAG (Reminiscere) 05.03.2023	Hi. Geist Görzig	08.00	Hi. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hi. Messe Familiengottesdienst
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt
Samstag 11.03.2023	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hi. Messe
III. FASTENSONNTAG (Oculi) 12.03.2023	St. Michael Edderitz	08.00	Hi. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hi. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt

Samstag 18.03.2023	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hl. Messe
IV. FASTENSONNTAG (Laetare) 19.03.2023	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe Kindergottesdienst
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt
Samstag 15.03.2023	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hl. Messe
V. FASTENSONNTAG (Judica) 26.03.2023	St. Michael Edderitz	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Passionsandacht DIE SIEBEN WORTE JESU AM KREUZ anschl. Beichte bei einem fremden Beichtvater

Ökumenische Exerziten – Geistliche Übungen im Alltag
VERBUNDEN LEBEN.

Donnerstag 18.00 Uhr St. Anna, Lohmannstraße 28:
Hl. Messe mit geistlichen Impuls zum Wochenthema
und Eucharistischer Anbetung und Segen



- 23.02.2023 Die 1. Exerzitenwoche.
In Verbindung kommen
- 02.03.2023 Die 2. Exerzitenwoche.
Unverbundenes wahrnehmen
- 09.03.2023 Die 3. Exerzitenwoche.
Sich freier binden
- 16.03.2023 Die 4. Exerzitenwoche.
verbunden leben

Exerziten im Alltag richten sich an Interessierte, die ihren Glauben vertiefen wollen. Die geistlichen Übungen bieten Neu-Orientierung und Besinnung. Das Leitmotiv lautet: **VERBUNDEN LEBEN**. Wir machen uns mit anderen Menschen auf den Weg um zu erfahren, was uns untereinander verbindet. Dabei braucht es viel Kommunikation, kritische Auseinandersetzung und Freimut, um miteinander zu wachsen. Verschiedenheit und Differenzen möchten wir wertschätzen und respektieren. Das beginnt in den Familien, in den Beziehungen und bei jedem Einzelnen. Wie pflege ich meine Gottesbeziehung und das Gebet? Wie gehe ich mit Menschen, um die anderer Meinung sind? Wo markiere ich Grenzen? Was würde Jesus heute dazu sagen? Wir laden Sie zu einem gemeinsamen Erkundungsweg ein. Die Verbundenheit ist kraftvoller als alle Verschiedenheit. Darauf vertrauen wir.

Kanzelpredigten in St. Maria „Was der Geist den Gemeinden zu sagen hat“ -Stimmen aus der Kontemplation-

17.00 Uhr St. Maria Köthen, Springstraße 29a

So. 26.02.2023, Äbtissin Sr. Benadette Pruß
Benediktinerinnenabtei St. Gertrud, Alexanderdorf

So. 05.03.2023, Priorin Sr. Christiane Hansen
Zisterzienserinnenkloster St. Marien, Helfta

So. 12.03.2023, Äbtissin Sr. Gabriela Hesse
Zisterzienserinnenkloster St. Marienstern,
Panschwitz-Kuckau

So. 19.03.2023, Abtissin Dr. Ilsabe Alpermann
Kloster Stift zum Heiligengrabe, Heiligengrabe



Im Anschluss an die Predigt besteht Gelegenheit
zu Gespräch und Austausch im Pfarrsaal.

Bild: Pfarrei St Maria Köthen

Kreuzwegandachten – Betrachtung des Leidensweges unseres Herrn

St. Michael Edderitz	Dienstag	07.03./ 21.03./ 04.04.	15.00 Uhr
Hl. Geist Görzig	Dienstag	28.02./ 14.03./ 28.03.	15.00 Uhr
Seniorenpflegeheim			
St. Elisabeth (Kapelle)	jeden Freitag	<i>(hausintern)</i>	15.30 Uhr
St. Maria Köthen	jeden Freitag		17.00 Uhr

Kreuzwegandacht für Schüler:

Dienstag 21.03.2023	15.00 Uhr St. Anna Köthen	1.-4. Klasse
Freitag 24.03.2023	17.00 Uhr Freie Schule Anhalt Köthen, Augustenstraße 1	5.-12. Klasse

65. Ökumenischer Kreuzweg der Jugend „beziehungsweise“
Weitere Stationen: Gemeindesaal St. Jakob, Kirche St. Jakob,
Kirche St. Agnus und Lutzestift nach St. Maria Köthen,
anschl. Agape im Pfarrhaus St. Maria, Springstraße 34



Freitag, 31.03.2023 20.00 Uhr Ökumenischer Kreuzweg der Männer
von St. Maria Köthen nach Herz Jesu Osternienburg

Bußgottesdienst/ Hl. Beichte Bußsakrament - Sakrament der Versöhnung

Beichtgelegenheit und Beichtgespräch
jeden Donnerstag 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr in St. Anna
und nach Absprache mit Pfr. Kensbock

Hl. Beichte bei einem auswärtigen Beichtvater
V. Fastensonntag 26.03.2023, 17.00 Uhr St. Maria:
Passionsandacht „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“, anschl. Hl. Beichte

Bußgottesdienst für Schüler der 1. - 7. Klasse
Dienstag, 28.03.2023, 15.30 Uhr St. Anna

Weltgebetstag der Frauen aus Taiwan „Glaube bewegt!“

Freitag, 03. März 2023, 17.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
Gemeinderaum St. Jakob Köthen,
Wolfgangstift



Coffee Stop und Verkauf von fair gehandelten Waren



Sonntag 5. März 2023,
10.00 Uhr Hl. Messe,
anschl. Frührschoppen
im Pfarrhaus St. Maria Köthen:

Fairer Kaffee wird ausgeschenkt.

Spenden für MISEREOR Projekte
werden gesammelt.

Verkauf von fair gehandelten Waren.



Frau. Macht. Veränderung. Misereor-Fastenaktion 2023

Gesellschaftlicher Wandel lebt von Teilhabe. Hierzu gehört vor allem, dass auch Frauen gleichberechtigt an gesellschaftlichen Entscheidungen mitwirken. In der Fastenaktion bringen **Frauen aus Madagaskar**, dem diesjährigen Partnerland der Aktion, durch das Erzählen ihrer Geschichten, zum Ausdruck, wie wichtig ihre Teilhabe für gesellschaftlichen Wandel ist.



Die madagassische Gesellschaft ist geprägt von einer strukturellen Benachteiligung der Frauen. Misereor-Partner schaffen die Rahmenbedingungen und geben Unterstützung, um diesen Strukturen entgegenzuwirken. Sie begleiten Frauen dabei, selbst Entscheidungen über ihr Land sowie Haushaltsaufgaben zu treffen, und engagieren sich dafür, mit dem Betrieb von informellen Vorschulen eine Brücke zu den formalen Grundschulen zu schlagen und ermöglichen dadurch die Alphabetisierung von Kindern, sowie die Förderung

von Lehrer*innen und Dorfgemeinschaften. So stärken sie die Rolle der Frau in einer überwiegend männlich dominierten Gesellschaft.

Während der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern – mit ihrem Höhepunkt am 5. Fastensonntag – findet die zentrale Jahresaktion des Hilfswerkes Misereor statt. Eröffnet wird die MISEREOR-Fastenaktion am Sonntag, 26. Februar, mit einem Gottesdienst im Augsburger Dom. **Am 26. März, dem 5. Fastensonntag, wird dann in allen katholischen Kirchengemeinden Deutschlands für die Arbeit von MISEREOR gesammelt.**

Quelle: Pressemitteilung MISEREOR In: Pfarrbriefservice.de

Tod, wo ist dein Stachel?

Was die Kirche in der Karwoche und an Ostern feiert

Karwoche heißt die **Woche vor Ostern** (abgeleitet vom althochdeutschen Wort „kara“ = Trauer, Klage). Sie beginnt mit dem **Palmsonntag** und endet am **Karsamstag**. In der Karwoche gedenken die Christen des Leidens und Sterbens Jesu, wobei sich der Blick schon auf Ostern richtet, das Fest der Auferstehung Jesu.

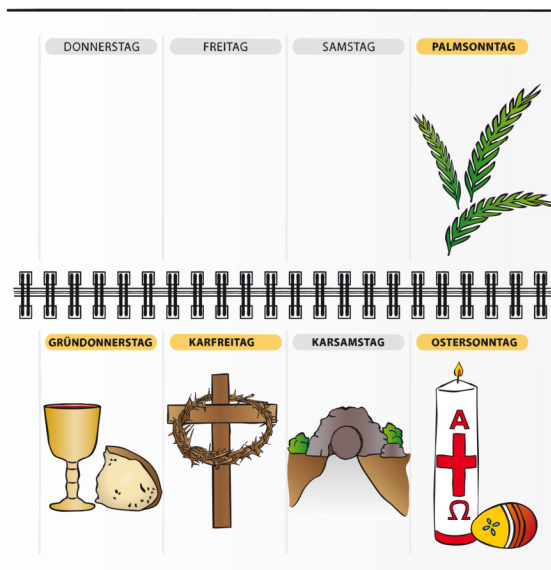
Der **Palmsonntag** eröffnet die Karwoche. Im Gottesdienst wird mit verteilten Rollen eine der biblischen Passionserzählungen vorgelesen. Die Passionserzählungen berichten vom letzten Abendmahl Jesu, von seiner Gefangennahme und Verurteilung, der Kreuzigung und dem Begräbnis.

Seinen Namen erhielt der Palmsonntag vom frühen Brauch, an diesem Tag Palmzweige zum Gottesdienst mitzubringen. Die Evangelien berichten, dass die Menschen Jesus zujubelten und ihm grüne Zweige auf den Weg streuten, als er vor seinem Leiden in die Stadt Jerusalem einzog.

Zum Gedächtnis an diesen Einzug Jesu in Jerusalem werden am Palmsonntag grüne Zweige vor der Kirche gesegnet. Die Gemeinde zieht dann mit den Zweigen in der Hand zum Gottesdienst in die Kirche. Diese „Palmprozession“ versteht sich als ein öffentliches Bekenntnis der Gläubigen zu Jesus Christus.

Ölweihmessen finden immer in der Karwoche, der Woche vor Ostern, in allen Diözesen der Welt statt. Dabei weihen die Bischöfe die heiligen Öle, die bei der Spendung der Sakramente Taufe, Firmung, Krankensalbung, Priester- und Bischofsweihe gebraucht werden. Die Salbung eines Menschen mit Öl versinnbildlicht seine Erwählung durch Gott und bringt Segensfülle, Stärkung und Heil(ung) zum Ausdruck. Auch bei Kirchen- und Altarweihen werden die in der Ölweihmesse geweihten Öle verwendet.

In der Abendmesse des **Gründonnerstages** gedenkt die Kirche des letzten Abendmahles Jesu mit seinen Jüngern und feiert die Einsetzung der heiligen Eucharistie durch Jesus.



Das „Grün“ des Gründonnerstages stammt vermutlich vom mittelhochdeutschen „gronan“, weinen. Am Gründonnerstag wurden früher Menschen, die für schwere Sünden öffentlich büßten, wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen. Diese Büßer nannte man auch „Weinende“.

Im Gottesdienst am Abend des Gründonnerstages wird Mitgliedern der Gemeinde vom Priester die Füße gewaschen. Die Fußwaschung ist ein Ausdruck dienender Liebe, wie sie Jesus vorgelebt hat. Obwohl es ein Knechtsdienst war, hatte auch Jesus

beim letzten Abendmahl den Jüngern die Füße gewaschen.

Die Glocken und die Orgel erklingen an diesem Abend bis zur Osternacht zum letzten Mal. Sie schweigen zeichenhaft an den Tagen des Leidens und Todes Jesu. Auch das Entfernen des Altarschmuckes am Ende der Messe und die Übertragung des eucharistischen Brotes zu einem Seitenaltar stimmen die Gläubigen darauf ein.

Der **Karfreitag** ist als Gedächtnistag der Kreuzigung Jesu seit dem vierten Jahrhundert bezeugt. Strenges Fasten kennzeichnet diesen Tag. Um 15 Uhr, der Todesstunde Jesu, versammelt sich die Gemeinde und erinnert an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Die liturgische Feier besteht aus drei Teilen: dem Wortgottesdienst mit der Verlesung der Passionsgeschichte aus dem Johannesevangelium, der Kreuzverehrung und der Kommunionfeier. Messen dürfen am Karfreitag und Karsamstag nicht gefeiert werden.

Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu von den Toten. Bereits die ersten Christen müssen eine Jahresfeier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi gekannt haben.

Die Auferstehung Jesu wird als Sieg über den Tod gefeiert und ist das Fundament des christlichen Glaubens. Mit dem Auferstehungsglauben verbindet sich für die Christinnen und Christen die Hoffnung, dass nicht der Tod das letzte Wort über das Leben des Menschen hat: „Uns Christen droht nicht der Tod. Was uns ‚droht‘, ist die Auferstehung.“ (J. Calderón)

Die **Osternacht** ist darum auch eine Feier des Lebens. Ihre Liturgie besteht aus vier Teilen: Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier und Eucharistiefeier.

Bei der **Lichtfeier** wird die brennende Osterkerze vom Osterfeuer in die dunkle Kirche getragen. Sie ist das Zeichen für Christus, der Licht in die Welt gebracht hat.

Im **Wortgottesdienst** mit mindestens fünf Lesungen aus der Bibel, darunter eine Auferstehungserzählung, wird das Handeln Gottes für die Menschen erinnert und verkündet. In der **Taufe** werden die Täuflinge in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen und verpflichtet sich, nach christlichen Maßstäben zu leben.

In der **Eucharistiefeier** versammeln sich die Gläubigen als durch Jesus Christus Gerettete, sagen Gott Dank und feiern das neue Leben in Christus.

Mit der Osternacht beginnt die **Osterzeit**, die fünfzig Tage bis zum Pfingstfest dauert. Auch jede Sonntagsmesse gilt als Osterfeier, als Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi.

Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Quelle: Online-Lexikon Kirche und Religion: www.bistum-erfurt.de/lexikon

Bild: Birgit Seuffert, Factum/ADP In: Pfarrbriefservice.de

DER SONNTAG - Tag des Herrn

Das wöchentliche Osterfest

DIES DOMINI – Die Feier des Schöpfungswerkes Gottes

Wer zu den Ursprüngen des christlichen Sonntags will, muss beim jüdischen Sabbat beginnen. Was auf den ersten Blick so unterschiedlich erscheint, offenbart auf den zweiten Blick einen unmittelbaren Zusammenhang. Nachdem Gott seine Schöpfung vollendet hatte, segnete er den siebenten Tag und erklärte ihn für heilig (Gen 2,3). So entstand der Sabbat als Ruhetag des Ersten Bundes – des Alten Testaments: eine von Gott gewollte Pause, die ihm und seiner Schöpfung gewidmet ist.

Doch gleichzeitig war der Sabbat mehr als dies: In ihm kündigte sich schon der heilige Tag des neuen und endgültigen Bundes zwischen Gott und den Menschen an. Das „Ruhens Gottes“ am siebten Tag der Schöpfung (vgl. Gen 2,3) spiegelt sich im Neuen Testament in der Grabesruhe von Jesu Tod und Auferstehung. So hat der jüdische Sabbat für die Christen schließlich seine Erfüllung im Sonntag gefunden. Er bildet das Herz des christlichen Lebens. Der Sonntag ist die Seele aller anderen Tage der Woche. Er ist die stete Einladung, nach vorn zu schauen.

DIES CHRISTI – Der Tag des auferstandenen Herrn und des Geschenkes des Geistes

Nach dem einvernehmlichen Zeugnis der Evangelien geschah die Auferstehung Jesu Christi von den Toten am „ersten Tag nach dem Sabbat“ (Mk16,2.9; Lk 24,1, Joh 20,1). Am selben Tag zeigte er sich den Emmausjüngern (Lk 24, 13-15) und erschien den versammelten 11 Aposteln (Lk 24,36; Joh 20,26).

Auch der Pfingsttag war ein Sonntag, der erste Tag der achten Woche nach dem jüdischen Paschafest (Apg 2,1). Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes erfüllte sich die Verheißung Jesu, die er nach seiner Auferstehung den Aposteln gemacht hatte (Lk 24,49; Apg 1,45). Pfingsten war der Tag der ersten Verkündigung und der ersten Taufen (Apg 2,41)

Auf dieser Grundlage begann schon zur Zeit der Apostel „der erste Tag nach dem Sabbat“, der erste Tag der Woche, den Rhythmus des Lebens der Jünger Jesu zu bestimmen (Kor 16,2).

Die Offenbarung des Johannes bezeugte die Gewohnheit, diesem ersten Tag der Woche den Namen „DIES DOMINI-Tag des Herrn“ zu geben (Off 1,10). Die enge Verbindung des Sonntags mit der Auferstehung des Herrn wird von allen Kirchen, im Westen wie im Osten nachdrücklich betont. Er ist Mittelpunkt des ganzen Kultes. In der Tradition der Ostkirchen wird jeder Sonntag als Auferstehungstag begangen.

DIES ECCLESIAE – Die eucharistische Versammlung ist das Herz des Sonntags

„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). Dieses Versprechen Christi tönt immer noch in der Kirche und wird als fruchtbares Geheimnis ihres Lebens und Quelle ihrer Hoffnung aufgenommen. Wenn der Sonntag der Auferstehungstag ist, so ist er nicht nur ein Gedächtnis eines Ereignisses der Vergangenheit. Er ist die Feier der lebendigen Gegenwart des Auferstandenen inmitten der Seinen.

Wir leben als Christen nicht von der Luft oder nicht aus uns selbst, sondern von Jesus Christus. Ihm wissen wir uns verpflichtet als unseren Bruder und Herrn. Wir versammeln uns Sonntag für Sonntag, um in Treue zu seinem Vermächtnis und Auftrag seinen Tod zu verkünden und seine Auferstehung zu preisen bis er kommt in Herrlichkeit.

„Wir können nicht leben, ohne den Tag des Herrn zu feiern“. Sonntags an der Eucharistie in der Gemeinschaft der Gemeinde teilzunehmen, das war am Anfang und von Anfang an für die Christen selbstverständlich, das war und ist gleichsam ihr Erkennungszeichen

Die Feier der Eucharistie ist Mittel- und Höhepunkt des Sonntags. Sie ist zugleich der zentrale Lebensvollzug der Kirche, den der Glaubende aktiv mitträgt. Das verpflichtet zur Teilnahme. Von diesem Zentrum her bekommen alle anderen Elemente der Sonntagsgestaltung ihren Platz.

DIES HOMINIS – Der Sonntag – Tag der Freude, der Ruhe und der Solidarität

Der Sonntag ist der Tag der Freude: Es besteht kein Gegensatz zwischen christlicher und menschlicher Freude. Diese werden ausgelöst und finden ihren letzten Grund in der Freude über den auferstandenen Herrn. Am Tag des Herrn sollen Christen nach Kräften Zeugnis geben von der Freude, die die Apostel erlebt haben.

Der Sonntag ist der Tag der Ruhe: Die Ruhe ist etwas Heiliges, sie ist für den Menschen die Voraussetzung, um sich dem manchmal allzu vereinnahmenden Kreislauf der irdischen Verpflichtungen zu entziehen und sich wieder bewusst zu machen, dass alles Gottes Werk ist. Gott ist der Schöpfer, von dem alles anhängt.

Der Sonntag ist der Tag der Solidarität. Er gibt den Gläubigen die Gelegenheit, sich den Tätigkeiten der Barmherzigkeit, der Nächstenliebe und des Apostolates zu widmen. Die innere Teilnahme an der Freude des auferstandenen Christus muss auch das volle Teilen der Liebe einschließen. Die Sonntagsmesse hält keineswegs

von den Pflichten der Nächstenliebe ab. Sie verpflichtet „zu allen Werken der Liebe, der Frömmigkeit und des Apostolates. Durch solche Werke soll offenbar werden, dass die Christen zwar nicht von dieser Welt sind, dass sie aber Licht der Welt sind und Gott in den Menschen verherrlichen.

DIES DIERUM – Der Sonntag der ursprüngliche Feiertag,
der den Sinn der Zeit offenbart

Im Christentum kommt der Zeit eine fundamentale Bedeutung zu. Innerhalb ihrer Dimension wird die Welt erschaffen, in ihrem Umfeld entfaltet sich die Heilsgeschichte, die ihren Höhepunkt in der „Fülle der Zeit“ der Menschwerdung und ihr Ziel in der glorreichen Wiederkunft des Gottessohnes am Ende der Zeiten hat. In Jesus Christus, dem fleischgewordenen Wort, wird die Zeit zu einer Dimension Gottes, der in sich ewig ist.

Die Jahre des Erdendaseins Christi stellen im Licht des Neuen Testaments tatsächlich die Mitte der Zeit dar. Diese Mitte hat ihren Höhepunkt in der Auferstehung. Denn wenn es auch wahr ist, dass er vom ersten Augenblick der Empfängnis an im Schoß der heiligen Jungfrau Maria menschgewordener Gott ist, ist es doch auch wahr, dass seine Menschlichkeit erst durch die Auferstehung vollständig verklärt und verherrlicht wird und so seine göttliche Identität und Herrlichkeit voll offenbart.

Aus diesem Grund stellt uns die Kirche in der Osternachtsfeier den auf-erstandenen Christus als „Anfang und Ende, Alpha und Omega“ vor. Diese Worte, die vom Priester gesprochen werden, während er in die Osterkerze die Zahl des laufenden Jahres einritz, machen offenkundig, dass „Christus der Herr der Zeit ist; er ist ihr Anfang und ihre Erfüllung; jedes Jahr, jeder Tag und jeder Augenblick werden von seiner Menschwerdung und seiner Auferstehung umfassen und befinden sich auf diese Weise in der „Fülle der Zeit!“

Der Sonntag fängt am Samstag an. Das lässt sich an manchen Bräuchen noch erkennen, mit denen sich Menschen auf den Sonntag einstimmen. Zumeist dienen sie der Vorbereitung dieses Tages, doch es gibt einen Brauch, der zum Sonntag selbst gehört, mit dem er eingeläutet wird, im wahrsten Sinne des Wortes: Das Läuten der Glocken am Samstagabend. Nur leise schwingt heute im Geläut der Glocken die Ahnung an eine Zeit mit, in der der Sonntag den Samstagnachmittag und – abend so sehr prägte, dass schließlich der ganze Tag von ihm den Namen erhielt: Sonnabend. Dieser Brauch, einen Tag mit dem Vorabend zu beginnen, stammt aus dem Judentum, wo er bis heute üblich ist. Er wurde von den Christen übernommen, und so beginnen die Sonntage und alle Hochfeste der Kirche, wie Ostern, Weihnachten und Pfingsten am Vorabend. Ihren gottesdienstlichen Ausdruck fand diese Ordnung in verschiedenen Feierformen: z.B. in der Ersten Vesper, der Vorabendmesse, in der Vigil (z.B. Christvesper/ Christmette) Eine Form für die private Einstimmung ist die häusliche Feier der Eröffnung des Sonntags.

*Quelle: Apostolisches Schreiben DIES DOMINI, Papst Johannes Paul II:
31.Mai 1998, DBK Bonn*

VI/ A: Das ist der Tag, den der Herr gemacht,
lasst uns frohlocken und seiner uns freuen. GL 66,1

Wir grüßen den festlichen Tag, den ersten und achten der Tage,
den sich Christus, der Herr, selber zu eigen gemacht.

Mit ihm beginnt unsere Woche. Mit ihm schließt sie auch wieder ab-
In seinem Namen strahlt auf Christus, die Sonne des Heils.

An ihm begann alle Schöpfung, da Gott sprach: Es werde Licht.
Am Ende wird er wieder sein, als Tag der Erlösung der Welt.

Der Sonntag begrüßte den Herrn,

der aus Todesnacht aufstand zum Leben
und seinen Geist feuerleich sandte den Jüngern herab.
Sieben Tage nur gleicht das gegenwärtige Leben;
dann folgte als achter der Tag ewig glückseligen Seins.
Jene sind Tage vergänglichem Dasein, dieser des Jubels;
seinen verborgenen Sinn kündigt der Sonntag uns an.
Darum begehen wir heute voll Freude den Sonntag als Fest,
der uns in Ruhe und Rast Gottes Geheimnis erschließt.
Er leuchtet im Alltag der Zeit uns auf wie ein funkelnder Stern:
Dank sei dir, dreieiner Gott, der diesen Tag uns geschenkt.
*Text: nach Friedrich Dörr, „Heil dir festlicher Tag“
„Salve, festa dies, felix oktava dierum“, 12. Jhd.*

Christus ist unser Osterlamm, darum kommt und haltet Festmahl – Osterfrühstück am Ostermontag

Die österliche Speisesegnung gehört zu den Segnungen die aus dem Erleben des Kirchenjahres erwachsen und in Verbindung mit dem höchsten Fest der Christenheit, dem Hochheiligen Osterfest, vollzogen wird. Durch die Segnung der Speisen und dem anschließenden gemeinsamen Frühstück der Pfarrei am Ostermontag wird eine Brücke in den Alltag geschlagen. Dadurch wird die im Gottesdienst gewonne Glaubenserfahrung erweitert und für das Leben fruchtbar gemacht.



Traditionelle Osterspisen sind neben dem Osterei und dem Osterlamm das Osterbrot in einem Korb mit verschiedenen weiteren Speisen, wie Schinken, Kräuter, Gewürze, Butter, Käse und andere Nahrungsmittel. So erinnert etwa der Honig in einem solchen Osterkorb an das Bienenlob im Exsultet der Osternacht. Diese Speisen werden am Ostermontag in der Eucharistiefeier gesegnet, und sie finden dann Verwendung beim Osterfrühstück der Pfarrei.

Alle Osterspisen weisen auf Christus hin, insbesondere das Lamm, die verzierten Osterbrote und das dem Menschen unentbehrliche Salz. Christus ist für alle Getauften lebensnotwendig. Das Ostermahl ist ein Symbol christlichen Miteinanders.

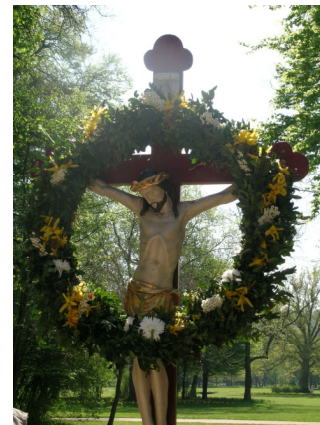
So ist es angebracht, dass die Glieder der Pfarrei St. Maria am Ostermontag zusammen Mahl beim Frühstück hält und die Botschaft des Osterevangeliums in frohem Beisammensein weiter wirken lässt.

Bild: Speisesegnung am Ostermontag 2018, Pfarrei St. Maria Köthen

DIE HEILIGE WOCHE - KARWOCHE

DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE

SACRUM TRIDUUM PASCHALE



Informationen
und Gottesdienste an den Werktagen:
siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

PALMSTECKEN aus grünen, blühende Zweige/ Weidenkätzchen gestalten und zur *PALMENWEIHE* mitbringen und damit die Wohnung schmücken. „Hosanna, dem Sohne David“. *GOTTESLOB* Nr. 279ff

Palmstecken binden und schmücken für alle Interessierte: Samstag 09.30 – 11.00 Uhr KITA St. Anna.

Samstag 01.04.2023	Herz Jesu Osternienburg	18.00	Hl. Messe
PALMSONNTAG VOM LEIDEN DES HERRN Dominica in Palmis de passione Domini 02.04.2023 <i>Kollekte für das Heilige Land</i>	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe (außer Plan)
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe mit Feier des Einzug Christi in Jerusalem
	St. Jakob Köthen	17.00	Johannespassion von Johann Sebastian Bach

Eingangstor zu den Feiern

BROT UND WEIN: Gestaltung einer häusliche Agapefeier mit (selbstgebackenen) Brot und Wein/ Traubensaft. GOTTESLOB Nr. 27/ Nr. 811

GRÜNDONNERSTAG - Hoher Donnerstag 06.04.2023 <i>Kollekte für Partnerschaft Ost</i>	St. Maria Köthen	19.00	DIE HEILIGE MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL mit Fußwaschung
	St. Maria Köthen	20.30 - 21.00 21.00 - 22.00	Stille Anbetung Nächtliche Gebetswache mit eucharistischer Anbetung „Wachet und betet“

1. Tag

DAS HEILIGE KREUZ: Zur Kreuzverehrung bitte Blumen mitbringen. Diese Blumen bei der Kreuzverehrung nach vorn bringen und in die bereit gestellten Gefäße am Kreuz aufstellen. Mit diesen Blumen wird die Kirche zu Ostern geschmückt. GOTTESLOB Nr.306/ Nr. 308

KARFREITAG 07.04.2023 <i>Fast- und Abstinenztag</i>	Pflegeheim St. Elisabeth	10.00	Kreuzwegandacht
	St. Maria Köthen	10.00	Trauermette
	St. Maria Köthen	15.00	DIE FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN DES HERRN

Trauermette GOTTESLOB Nr. 27/ Nr. 811, Kreuzwegandacht GOTTESLOB Nr. 307

2. Tag

DAS HEILIGE GRAB

KARSAMSTAG 08.04.2023 TAG DER GRABESRUHE DES HERRN	St. Maria Köthen	10.00	Trauermette
		bis 17.00	Offene Kirche zum Gebet am Heiligen Grab

3. Tag

DIE OSTERZEIT

TEMPUS PASCHALE

DIE KERZE „Christus das Licht“: Bitte eine Osterkerze zur Lichtfeier der Osternacht mitbringen. Am Ende der Osternacht werden die Osterkerzen für die Kirchen und Einrichtungen der Pfarrei an Gemeindeglieder und Mitarbeiter übergeben.

Samstag 08.04.2023	St. Maria – Kirchhof	ca. 21.50	Liturgisches Osterfeuer
	St. Maria Köthen	22.00	VIGILIA PASCHALIS - DIE FEIER DER HOCHHEILIGEN OSTERNACHT
OSTERSSONNTAG - DAS HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN Dominica Paschae in Resurrectione Domini 09.04.2023	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Ostervesper

DAS ÖSTERLICHE FESTMAHL: Bitte Speisekorb mit Brot, Butter, Eier, Schinken, Käse, Kuchen und anderen Köstlichkeiten zur Segnung in der Kirche an die Osterkerze stellen und zum anschl. Frühstück ins Pfarrhaus mitbringen.

OSTERMONTAG MONTAG der Osteroktav 10.04.2023	Herz-Jesu Osternienburg	08.00	Hl. Messe Hl. Messe Österliche Speisesegnung Familiengottesdienst, <i>anschl. Ostereiersuche und</i> <i>„Osterfrühstück“</i> Osterspaziergang von Jakobsgemeinde und Gäste Andacht
	St. Maria Köthen	10.00	
	Fasenerie Köthen Wegekrenz Spinne St. Jakob Köthen	14.00 anschl.	

Weitere Gottesdienste in der Osteroktav siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

Samstag der Osteroktav 15.04.2023	Herz Jesu Osternienburg	18.00	Hl. Messe
II. SONNTAG der Osterzeit (Quasimodogeniti) Weißer Sonntag OKTAVTAG OSTERN Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit 16.04.2023	St. Michael Edderitz	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper

Gottesdienste im Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

jeden Montag, 09.30 Uhr Hl. Messe in der Kapelle (*hausintern*)

Osterdienstag, 11.04., 09.30 Uhr: Hl. Messe in der Kapelle (*hausintern*)

Segnungen in der Fastenzeit und Ostern *sh. Gottesdienste*

Palmsontag, 02.04.2023, 10.00 Uhr St. Maria: Segnung der Palmbuschen

Hl. Messe mit Gedenken des Einzugs Jesu in Jerusalem

Gründonnerstag, 06.04.2023, 19.00 Uhr St. Maria: Segnung von Brot

Hl. Messe, anschl. Agape zu Hause

Osternacht/ Ostersonntag, 08.04./ 09.04.2023 St. Maria: Segnung von Wasser

Hl. Messe mit Österlichem Taufgedächtnis

Ostermontag, 10.04.2023, 10.00 Uhr St. Maria: Österliche Speisesegnung

Hl. Messe, anschl. Osterfrühstück im Pfarrhaus

Haus- und Krankenkommunion

Bitte melden Sie im Pfarrbüro der Kath. Pfarrei kranke Gemeindeglieder, die zu Hause oder im Krankenhaus sind. Teilen Sie uns auch mit, wer die österlichen Sakramente (Hl. Beichte und Hl. Kommunion) wegen Alter oder Krankheit zu Hause empfangen möchte.



März/ April:

Donnerstag 02.03./ 30.03.2023 in Köthen und Umgebung,

Freitag 03.03./ 31.03.2023 in Köthen, Osternienburg und Umgebung

Donnerstag 23.03./ 27.04.2023 Gröbzig, Edderitz und Umgebung

Freitag 24.03./ 28.04.2023 Görzig, Glauzig, Weißandt-Gölzau und Umgebung

und nach Vereinbarung

Bild: Sarah Frank, Factum/ADP In: Pfarrbriefservice.de

Kirchenmusik im Gottesdienst und Konzert

IV. Fastensonntag, Laetare 19.03., 10.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe

mit dem Kirchenchor der Pfarrei

Leitung: Matthias Thaut

Gründonnerstag, 06.04., Karfreitag 07.04., Osternacht 08.04.2023

Gottesdienste mit dem Kirchenchor der Pfarrei St. Maria

Besondere Gottesdienste

HOCHFEST DES HL. JOSEF – Bräutigam der Gottesmutter und Pflegevater des Herrn

Montag, 20.03.2023 (*verlegt vom 19.03.*)

09.30 Uhr Seniorenpflegeheim St. Elisabeth: Hl. Messe (*hausintern*)

14.30 Uhr St. Maria: Andacht zu Ehren des Hl. Josef

18.00 St. Maria: Hl. Messe

HOCHFEST DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN (Mariä Verkündigung)

Samstag, 25.03.2023

10.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe der Pfarrei

Montag 01.05.2023 Gedenktag Josef des Arbeiters

10.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe zu Ehren des Hl. Josef

17.00 Uhr St. Maria: Eröffnung der Maiandachten zu Ehren der Gottesmutter Maria

Feier der Firmung

Sonntag, 1. Oktober 2023, 10.00 Uhr
Schloss- und Pfarrkirche St. Maria Köthen
„Viele Gaben. Ein Geist.“

Jessica Alozie	Köthen (Anhalt)
Gabriel Alozie	Köthen (Anhalt)
Franziska Pilch	Glauzig
Lenia Schrödter	Gröbzig



Menschen sind auf der Suche nach dem Geheimnis des Lebens. Im Glauben können sie Halt und Orientierung finden. Mit der Firmung sagen sie Ja zu einem Leben mit Gott.

Der Name FIRMUNG leitet sich von confirmatio (lat.) her, was hier im Sinn von Stärkung zu verstehen ist. Es begegnet uns auch der Name Handauflegung. Das Sakrament der Firmung wird Jugendlichen und Erwachsenen gespendet durch Salbung mit Chrisam auf die Stirn unter Auflegen der Hand und durch die Worte: "Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist". Die FIRMUNG führt die in der Taufe begonnene Eingliederung in die Kirche weiter. In diesem Sakrament empfangen die Getauften den Heiligen Geist. Durch diese Gabe werden sie gestärkt, als Christen in der Kirche und in der Welt zu leben, um Christus ähnlicher zu werden.

Die Gaben des Heiligen Geistes sind:

- Weisheit - wirkt in Menschen, die Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden.
- Einsicht - wirkt in Menschen, die hinter den Dingen Zusammenhänge sehen.
- Rat - wirkt in Menschen, die anderen Menschen Wege ins Leben weisen.
- Stärke - wirkt in Menschen, die Mut und Ausdauer im Guten zeigen.
- Erkenntnis - wirkt in Menschen, die eigne Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft stellen.
- Frömmigkeit - wirkt in Menschen, die im Gebet und Alltag auf Gott vertrauen.
- Gottesfurcht - wirkt in Menschen, die wissen, dass Gott größer ist als unsere Bilder von ihm, und die in seiner Kirche leben.
- Die größte und die wichtigste der Geistesgaben ist die Liebe (1Kor 12,31-13,13) Alle übrigen Geistesgaben sind ihr untergeordnet oder werden in ihrem Wert danach beurteilt.

Der Geist weht wo er will. Seine Wirkungen umgeben uns täglich. Der Heilige Geist ist niemand anders als Gott selbst. Mit Geist ist die persönliche Nähe Gottes zu den Menschen gemeint, sowenig abzutrennen von Gott wie der Sonnenstrahl von der Sonne.

Bild: Bonifatiuswerk, Text: M. Thaut

Den Glauben stärken

Die Firmung vollendet die Taufgnade. Sie ist das Sakrament, das den Heiligen Geist verleiht, um uns in der Gotteskindschaft tiefer zu verwurzeln, uns fester in Christus einzugliedern, unsere Verbindung mit der Kirche zu stärken, uns mehr an ihrer Sendung zu beteiligen und uns zu helfen, in Wort und Tat für den christlichen Glauben Zeugnis zu geben. Taufe und Firmung gehören eng zusammen. Bei der sakramentalen Aufnahme Erwachsener in die Kirche werden Taufe und Firmung in einer Feier gespendet.

Text: nach katholisch.de

Leuchtfener entfachen

Psychosoziales Zentrum der Alexianer in Köthen

Die Alexianer Ambulanten Dienste leisten eine wichtige Arbeit, helfen Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen. Ein Angebot, seit 5 Jahren am Standort Köthen, etabliert sich und zeigt Wege für den Umgang mit einer psychischen Erkrankung auf.

Körperliche Behinderungen sind oft leicht erkennbar. Eine seelische Beeinträchtigung dagegen bleibt dem Auge verborgen. Dabei belastet sie das Leben des Betroffenen enorm. Alltägliche Dinge überfordern die Betroffenen. Sie können nicht arbeiten, der Haushalt bleibt liegen, Kontakte zu Mitmenschen werden zu Schwerstarbeit. Sie brauchen Hilfe, damit ihr Alltag gelingt.

Bei den Ambulanten Diensten gibt es Hilfe, Menschen lernen mit einer seelischen Beeinträchtigung, mit ihrer Erkrankung umzugehen und persönlich belastende Situationen zu bewältigen. Am Ende soll der Klient es schaffen, in seinem alltäglichen Leben zurecht zu kommen. In der Leopoldstraße 64 in Köthen sind die Alexianer Ambulanten Dienste mit ihrem Psychosozialen Zentrum „Leuchtfener“ zu finden.

„Mit unseren Angeboten in Köthen, Dessau, Bitterfeld, Wittenberg, Zerbst, Wittenberg und Jessen können psychisch beeinträchtigte Menschen selbstbestimmt und eigenverantwortlich am gesellschaftlichen Leben teilhaben“, sagt Anja König, die Koordinatorin des Psychosozialen Zentrums in Köthen.

Dabei umfasst das Spektrum der Ambulanten Dienste eine Menge. Mit dem ambulant betreuten Wohnen unterstützen die Ambulanten Dienste die Klient*innen oder Ihre

Angehörigen, in der eigenen Wohnung zurechtzukommen. Das ambulant betreute Wohnen ist eine Form der persönlichen Begleitung. Die Mitarbeitenden begleiten Sie individuell und in vielen Angelegenheiten Ihres Lebens, wie z.B. Begleitung zu Arztterminen, Unterstützung bei Behördengängen, psychosoziale Unterstützung bei Krisen und Konflikten, Gespräche zur seelischen Situation das Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten und hauswirtschaftliche Trainings (Kochen, Waschen, Einkauf).

„Psychische Erkrankungen erhöhen das Risiko, arbeitslos und frühverrentet zu werden. Daher ist es wichtig, Menschen nach einer psychischen Krise bei der Rück-



kehr in einen geregelten Alltag zu unterstützen“, erklärt Anne Timmerhans.

Viele Menschen haben seelische Beeinträchtigungen. Gemeinsam mit anderen Menschen können bei den Alexianern alltagswichtige Dinge trainiert werden. Von Montag bis Freitag treffen sich die Klient*innen auch in den Psychosozialen Zentren zu Gruppenangeboten. Diese sollen den Tag der Klienten strukturieren. „In den Gruppen üben Sie wichtige Fähigkeiten für Ihren Alltag. Im Kommunikationstraining üben wir mit Ihnen, wie Sie mit anderen Menschen ins Gespräch kommen. Das hilft Ihnen dabei, am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben und sich in Ihrem Leben wohlfühlen“, erklärt Anja König.

Viele Menschen sind dankbar, dass es diese Hilfen gibt. „Oft erleben wir große Wertschätzung“, erzählt Anne Timmerhans. Die Ambulanten Dienste leisten einen wichtigen Beitrag, entfachen oft wieder ein Feuer oder bringen Licht ins Dunkel. Wie eben auch im Psychosozialen Zentrum „Leuchfeuer“ in Köthen.

Das PSZ „Leuchfeuer“ in Köthen ist unter 03496 / 700 59 62 erreichbar, Terminabsprachen für Beratungsgespräche können mit der Koordinatorin Anja König vereinbart werden. Fragen darüber hinaus - zu Angeboten der Alexianer Ambulante Dienste - können an Anne Timmerhans (0151195 459 68) gerichtet werden.

Bild und Text: Anne Timmerhans, Felix Zilke

Seelsorge in der HELIOS-Klinik Köthen

Sr. M. Ansgard Nießner (kath.)

☎ 03496 – 52 281527 mobil: 0162 9129772

✉ ansgard.niessner@helios-gesundheit.de

Hallesche Str. 29
06366 Köthen (Anhalt)



Pfarrer Michael Bertling (ev.)

☎ 03496 – 52 281488 mobil: 0162 2754202

✉ michael.bertling@helios-gesundheit.de

Seelsorge im Kath. Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

Pastorale Mitarbeiterin

Sr. M. Ansgard Nießner

☎ 03496 – 4100185 (dienstl.)

✉ sr.ansgard@pflegeheim-st-elisabeth.de

Wallstraße 27a
06366 Köthen (Anhalt)



St. Elisabeth Köthen
Das katholische Senioren-Pflegeheim

Ökumenische Studentengemeinde (ÖSG) an der Hochschule Anhalt, Standort Köthen

Pfarrer Martin Olejnicki (ev.)

☎ 03496/ 212371

☎ 03496/ 214147

mobil: 0160/ 2355963

✉ martin.olejnicki@kircheanhalt.de

Home: www.jakobskirche-koethen.de

Hallesche Str. 15a
06366 Köthen (Anhalt)
(Ev. Pfarramt St. Jakob)



Einrichtungen der Pfarrei

Kath. Kindertagesstätte St. Anna

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria

☎ 03496/ 405354

☎ 03496/ 405356

✉ kita.st-anna.koethen@bistum-magdeburg.de

Home: www.kita-st-anna.de

Leiterin: Annette Alex

Stellvertretende Leiterin: Doris Kranhold

Lohmannstraße 28
06366 Köthen (Anhalt)



St. Anna Köthen
Die katholische Kindertagesstätte

Kath. Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria,
Korporatives Mitglied im Caritasverband
im Bistum Magdeburg e.V.

☎ 03496/ 4100-0

☎ 03496/ 4100-90

✉ info@pflegeheim-st-elisabeth.de

Home: www.pflegeheim-st-elisabeth.de

Leiterin: Heike Kersting

Pflegedienstleiterin: Franziska Naumann

Pastorale Mitarbeiterin: Sr. M. Ansgard Nießner

Wallstraße 27
06366 Köthen (Anhalt)



St. Elisabeth Köthen
Das katholische Senioren-Pflegeheim

Wohnen „Am Wall“

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria,

Hausverwaltung: Anja Klotsch

✉ hvw@pflegeheim-st-elisabeth.de

- Anfragen zum Wohnhaus

Besichtigungstermine

Wallstraße 29
06366 Köthen (Anhalt)

Weitere Einrichtungen

Malteser Pflege- und Hilfsdienst

Dienststelle Köthen

☎ 03496/ 7004722

☎ 03496/ 4152448

✉ info@malteser-koethen.de

Home: www.malteser-magdeburg.de

Dienststellenleiterin: *vakant*

Pflegedienstleiterin: Romy Sommer

Lohmannstraße 29a
06366 Köthen (Anhalt)



Malteser
...weil Nähe zählt.

Caritasheim St. Hildegard

Träger: Caritas-Trägersgesellschaft

St. Mauritius GmbH (ctm)

(Einrichtung für seelisch behinderte Menschen)

☎ 034973/ 291-0

☎ 034973/ 291-130

✉ osternienburg@ctm-magdeburg.de

Home: www.ctm-magdeburg.de

Einrichtungsleitung und pädagogische Leitung: Marion Wolfien

Ernst-Thälmann-Straße 31/ 32
06386 Osternienburg

Caritas-Trägersgesellschaft St. Mauritius gGmbH

ctm

Pfarrbüro für die Pfarrei mit ihren Gemeinden

Kath. Pfarrei St. Maria

☎ 03496/ 212240

☎ 03496/ 212253

✉ koethen.st-maria@bistum-magdeburg.de

Home: www.st-maria-koethen.de

Springstraße 34
06366 Köthen (Anhalt)



St. Maria Köthen
Die katholische Pfarrei

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag	08.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch	08.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	08.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 16.00 Uhr
Freitag	08.30 – 12.00 Uhr

Sekretärin: Andrea Reich

IBAN: DE18 8005 3722 0302 0236 90

SWIFT-BIC: NOLADE21BTF,

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld

FASTEN²⁰²³AKTION

FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.

Seelsorge in der Pfarrei und den Einrichtungen

Pfarrer Armin Kensbock

☎ 03496/ 212254

☎ 03496/ 212253

✉ pfr.kensbock@t-online.de

Pfarrhaus St. Maria
Springstraße 34
06366 Köthen (Anhalt)

Gemeindereferent Matthias Thaut

☎ 03496/ 309308

☎ 03496/ 212253 (Pfarrbüro)

✉ matthias.thaut@web.de

Wohnung und
Gemeinderäume St. Anna
Lohmannstraße 28
06366 Köthen (Anhalt)

IMPRESSUM

KATHOLISCH IN ANHALT: Fastenzeit/ Ostern und Advent/ Weihnachten
Herausgeber: Kath. Pfarrei St. Maria Köthen (Anhalt)

Redaktion: Pfarrer Armin Kensbock
Gemeindereferent Matthias Thaut,
Pfarrgemeinderat, Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Auflage: 600
Redaktionsschluss: 13. Februar 2023 und 20. November 2023